



ST. MICHAELIS

Osnabrück-Eversburg, Hafen & Pye

November-Februar
Ausgabe 3/25



*Alle Jahre
wieder*

3 THEMEN AUS DEM KIRCHENVORSTAND



Liebe Gemeinde,

Café Himmelreich

Die Einrichtung unseres Cafés nimmt Gestalt an: Seit Anfang Oktober sorgen neue dunkelblaue Vorhänge an goldenen Stangen für eine gemütliche Atmosphäre. Ein Raumtrenner mit Pflanzenspenden aus der Gemeinde sowie geschenkte blaue Teller mit Osnabrück-Motiven setzen schöne Akzente.

Viele fragen:
„Wann eröffnet das Café?“

Die Antwort: Wir arbeiten mit viel Engagement, aber ausschließlich ehrenamtlich (auch das Pfarramt) daran. Die Stühle werden zurzeit von Eltern einer Kirchenvorsteherin neu gepolstert, Fördermittel für eine Lounge sind bewilligt und am 25.10. berät der Kirchenvorstand das Nutzungskonzept. Vieles muss bedacht werden: Welche Gruppen nutzen den Raum? Wollen wir noch vermieten?

Wir bitten um Geduld: Schritt für Schritt wächst unser Café. 2026 wird es eröffnet!

Fundraising

Unser Fundraising-Team besteht derzeit aus Imke Elfers und mir – doch wir wünschen uns Verstärkung! Fundraising bedeutet weit mehr als Spendenbriefe schreiben: Es steht für Begeisterung, Entwicklung und Veränderung. Wir möchten neue Wege gehen, auch digitaler werden – unser Spenden-QR-Code wird bisher nicht genutzt. Dafür brauchen wir frische Ideen und tatkräftige Unterstützung. Wer Interesse hat, kann im neuen Jahr auch an Basiskursen des Kirchenkreises teilnehmen. Das ist aber kein Muss. Wir freuen uns über jede und jeden, der mitmacht!



Vorstandsarbeit

Unser Alltagsgeschäft. In den letzten Monaten hat der Kirchenvorstand wichtige Entscheidungen getroffen: So wurden mehrere Neueinstellungen für die Kindertagesstätte beschlossen und zwei Mitarbeitende zur Weiterbildung als Heilerziehungspfleger zugelassen. Nach den zahlreichen Veranstaltungen der letzten Monate – darunter Drachenfest, Kinderkathedrale und Tauffest – möchten wir das restliche Jahr bewusst etwas ruhiger gestalten. Unser Fokus liegt nun auf den Kernaufgaben: dem Gottesdienstleben (Reformation, Ewigkeitssonntag, Weihnachten) sowie der Stärkung des Gemeindelebens. Für 2026 ist eine vorausschauende Jahresplanung vorgesehen, die wir zu Beginn des neuen Jahres erarbeiten werden.

Katharina Siebels





Die Welt auf Händen tragen



Kuchen verschenken

WAS MACHT DAS PFARRTEAM?



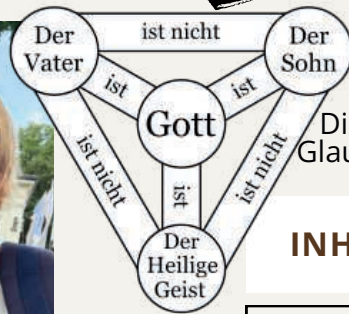
Ein seltenes Foto: Alle Pastoren, die jemals in der Andreaskirche Wallenhorst tätig waren. Aufgenommen zum 50. Jubiläum



Den katholischen Kollegen verabschieden



Neueste Trends für das Café testen, hier: Matcha Strawberry



Die Trinität im Glaubenskurs diskutieren

INHALTSVERZEICHNIS



Ins Wasser steigen und taufen. Die Poolparty war großartig!



Fitness am Rubbenbruchsee (damit uns der Kelch beim Abendmahl nicht zu schwer wird)

Erntedank feiern



Liebe und Tod 4–5

Portraitreihe – Wie hältst du's mit Gott? 6–7

Das Fenster 8–9

Gottesdienstplan 10–11

KiTa-Leben 12–13

Weihnachten, ehrlich mal! 14–15

Kinder- und Jugendseite 16–17

Termine 18–19

Geburtstage 20

Anlassspenden 21

Sponsor*innen 22–23



Wir begrüßen in der Gemeinde

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Brief des Johannes 4,16

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2. Timotheusbrief 1,7

Möge dein Leben voller Farben und Licht sein, wie ein Regenbogen, der nach dem Regen den Himmel schmückt.
Nach Genesis 9,13

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91,11

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.
1. Korintherbrief 16,14

Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.
Evangelium nach Markus 9,23

Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Psalm 91,11

Ihr seid das Licht der Welt. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.
Evangelium nach Matthäus 5,14-16

(konvertiert)
(konvertiert)
(konvertiert)
(konvertiert)
(konvertiert)
(umgemeindet)
(umgemeindet)



aufgenommen

Ihr seid nicht mehr Fremde und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.
Epheser 2,19

Für unsere Arbeit vor Ort spielt es keine Rolle, woher jemand kommt oder wozu er gehört. Unsere Arbeit richtet sich immer an den Menschen, der vor uns steht. Wir fragen nicht nach Zugehörigkeiten, sondern hoffentlich schaffen wir es, danach zu fragen, was jemand braucht. Jeder Mensch kann in Michaelis mitmachen und mitgestalten, ganz gleich, was irgendwelche Papiere sagen. Wer dennoch zu St. Michaelis dazugehören will, kann das Pfarrteam ansprechen, oft braucht es dafür nur eine Unterschrift und den Rest gestalten wir dann gemeinsam.

Wir trauern um

Vater unser im Himmel, dein Name werde geheiligt.
Evangelium nach Matthäus 6,9

Euer Vater weiß genau, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn darum bittet!
Evangelium nach Matthäus 6,8

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.
Buch der Offenbarung 21,4

Gott hat die Ewigkeit in die Herzen der Menschen gelegt.
Prediger 3,11

Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Johannesbrief 4,16

Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird zunichte werden, was Stückwerk ist.
1. Korintherbrief 13,10

Wir gratulieren

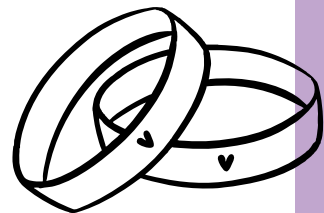
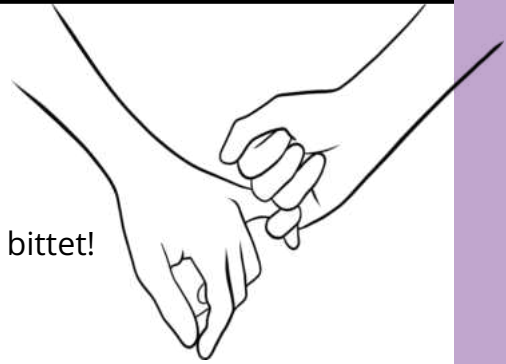
Die Liebe erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.
1. Korintherbrief 13,7-8a

Euer Herz soll ewiglich leben.
Psalm 22,2

Da wo du hingehst, da will ich auch hingehen.
Ruth 1,16a

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.
Hohelied 8,6

Liebe ist kein Zustand, sondern eine tägliche Entscheidung füreinander
– manchmal leicht, manchmal mutig, immer heilig.



Wie hältst du's mit Gott?



Gaby Niepert



Gaby wird ständig erkannt und angesprochen. Von Menschen, die mal KiTa-Kinder waren oder von Erwachsenen, die mal kleine Kinder hatten. Denn Gaby ist seit fast drei Jahrzehnten ein Teil unserer KiTa. Eingestellt ist sie als gelernte Wirtschaftlerin für unser Kinderrestaurant, aber jeder weiß, dass bei Gaby nicht nur der Bauch gefüllt wird.

Diese Frau, die selber ganz genau weiß, dass das Leben kein Schlaraffenland ist, gibt immer mehr: Immer ein Lächeln, immer das Gefühl, okay zu sein und den Kindern gibt sie vor allem das Gefühl, dass sie echte Gesprächspartner*innen sind. Und deshalb wird Gaby auch so geliebt. Es gibt Kinder, die können Gabys Namen bevor sie die Namen aller pädagogischen Kräfte sagen können.

Weil man bei Gaby satt wird und sie das deutlich zeigt. In ihrer Zeit in Michaelis hat sie so manches eingeführt. Dass wir heute überhaupt eine eigene Küche haben und der Kartoffelbrei nicht aus der Tüte kommt, damit hat sie angefangen, als in Osnabrück noch nahezu keine kirchliche KiTa so etwas machte. Anfangs versorgte sie mit zwei Stunden am Tag die 20 Kinder zum Mittagessen, die damals teilweise noch auf dem Flur saßen. Dann führte sie freitags zusammen mit dem Team ein Löwen-Frühstück ein, bei dem die Eltern immer halfen und die Kinder einen taschenfreien Tag hatten. Und nebenbei wuchs die KiTa immer weiter und aus der ehemaligen kleinen Privathaushaltsküche wurde dann die Profi-Küche, die heute da ist.

Und längst schält Gaby die Kartoffeln auch nicht mehr alleine, sondern als Teil eines richtig gut laufenden Teams. Und dennoch ist an so vielem ihr Handabdruck zu erkennen. Weil sie Spuren bei den Menschen hinterlässt, mit denen sie gearbeitet hat, auch dadurch, dass sie ist, wie sie ist.



„Vielleicht bist du gerade deshalb zu dieser Zeit an diesen Ort gekommen...“

Ester 4,14

In ihrer Kindheit sagte ihre Mutter oft: Gott sieht alles. Und das ist ihr geblieben. Aber nicht auf eine drohende Art. In ihr wurde der Satz zu einem Versprechen. Heute sitzt sie manchmal da, als Mutter und Oma und denkt sich selig: „Ja, Gott sieht das alles.“ Gott sieht, dass alles gut geworden ist. Und das trägt Gaby als Christin nach außen. Ihr eigenes Gefühl, dass es schon gut werden wird, ist ganz eng mit ihrem Glauben an Gott verknüpft, der für sie immer ein positiver Begleiter ist. Gott trägt. Das glaubt sie und man glaubt es ihr fast automatisch, wenn man sie dazu reden hört.

Menschen, die anderen so schnell ein so seelensättigendes Gefühl geben können, davon gibt es nicht viele. Für uns in Michaelis ist es deshalb auch besonders traurig, dass Gaby in den Ruhestand geht. Sie hat es sich verdient, gar keine Frage, aber es bleibt ein Verlust für uns.

Sie kann ab sofort Urlaub außerhalb von Schließzeiten nehmen und morgens die Zeitung eine Stunde lang lesen. Außerdem will sie mehr in Theater, ins Kino auf Kurzreisen, Zeit zum Basteln und Nähen haben und ausgiebig Oma sein... Wenn man ihr zuhört, glaubt man nicht, dass viel Zeit bleibt.

Aber wenn sie Zeit hat, dann will sie die auch bei Michaelis einsetzen. Vielleicht als Küchen-Feuerwehr. Wenn es mal brennt, können wir sie rufen und dann sitzt sie wieder auf dem Fahrrad auf dem Weg zu uns. Aber, liebe Michaelis-Menschen: Einmal die Woche Feuer legen zählt nicht!

Sein Name verrät es sofort: Er ist ein Nordlicht, beinahe ein Kind der Küste. Nach Osnabrück kam er der Arbeit wegen – genauer gesagt, wegen des Jobs seiner Frau. Er selbst pendelte lange und weit. Rückblickend war das vielleicht das Beste daran: die Zeit zum Nachdenken. Zeit, um zu sortieren, was ihm wirklich wichtig ist. Und was das ist, sieht man unmissverständlich, wenn er seine Tochter aus der Krippe abholt.

Über diese Krippe kam er überhaupt erst zu St. Michaelis – nicht über die Kirche selbst. Lars ist zwar evangelisch, aber das war lange nur eine formale Zugehörigkeit. Zur Konfirmation ging er, wie er sagt, weil es hieß, dass „man sich davon den Führerschein finanzieren kann.“ Über Gott hat er damals nichts gelernt. „Psalmen auswendig lernen, hilft nicht gerade beim Nachdenken über den Glauben“, sagt er trocken.

Fast zufällig ist er nie ausgetreten. Weder seine Überzeugungen aus Studienzeiten noch die jüngere Kirchengeschichte hätten ihn an eine Institution gebunden. Durch dieses Gespräch hier war er gezwungen, wieder einmal über das Thema Glauben nachzudenken, das sonst in seinem Alltag kaum vorkommt. Dennoch: Wenn Lars darüber spricht, dass diese Welt, dieses Universum, nicht nur Physik sein könne, spürt man seine Ernsthaftigkeit. Vielleicht ist genau das der Punkt, an dem sein Glaube heute steht.

Zur Kirche hat er kein automatisches Verhältnis. Schon in seiner Kindheit und Jugend war sie nur bei den großen Lebensmomenten dabei – Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen –, aber nicht an Weihnachten. Dass er nun trotzdem in diesem Magazin auftaucht, liegt am Krippenplatz seiner Tochter. Dort hat er erlebt, was Kirche vor Ort sein kann: eine Gemeinschaft, die Dinge möglich macht.

Das hat ihn an etwas erinnert, das seine Schwester einmal sagte – dass sie in der Kirche bleibt, weil ihr dieses bedingungslose *Für-den-Menschen-da-Sein* so viel bedeutet. Lars versteht das.



Lars Johannsen

”

„Niemand hat Gott je gesehen;
Aber wenn wir einander lieben,
bleibt Gott in uns.“
1Joh 4,12

Nach seiner Ausbildung zum IT-Systemkaufmann spürte er, dass das nicht alles war – und wohl auch nicht das Richtige. Er holte das Abitur nach, setzte auf Umweltthemen und studierte in Lüneburg und Riga. Heute arbeitet er im politischen Beratungsumfeld – aus Überzeugung. Politik, die den Menschen dient, soll sich, so sagt er, nicht über Personen, sondern über Argumente und Sachverstand legitimieren. Es geht ihm um nachhaltigen Konsum, um Themen, die uns und unsere Kinder betreffen werden.

Wenn man Lars zuhört, spürt man, dass seine Überzeugungen aus Erfahrung gewachsen sind. 2011, als Fukushima die Welt erschütterte, hinterließ das auch bei ihm Spuren. Damals begannen die Fragen nach neuen Wegen lauter zu werden.

Vielleicht ist das mit dem Glauben ähnlich: Etwas nähert sich an, tastet sich heran. Und selbst wenn es nie ganz ankommt – Lars ist ein Gewinn für unsere Gemeinschaft. Wie gut, dass seine Frau nach dem Studium drei Monate früher einen Job fand. In Osnabrück.

Licht in der Tiefe

DAS BERGMANNSFENSTER IN ST. MICHAELIS

Eine Deutung

Wenn man das Fenster von oben nach unten betrachtet, erzählt es eine ganze Geschichte. Über allem strahlt der Stern von Bethlehem – ein Zeichen für Orientierung und Hoffnung. Sein Licht fällt direkt auf Maria, die das Kind auf dem Schoß trägt. Ihr Gesicht wirkt zugleich ernst und liebevoll. Sie sitzt nicht auf einem Thron, sondern auf einem schlichten Hocker – mitten im Leben der Menschen.

Darunter stehen zwei Bergleute. Der eine kniet, der andere hebt die Hand, als wolle er um Segen bitten. Sie tragen Werkzeug, die Spuren einer schweren Arbeit. Neben ihnen führt ein Gleis mit einer Lore in den dunklen Stollen. Dort, wo Menschen tagtäglich in Gefahr und Dunkelheit gingen, hält das Fenster inne und sagt: Auch hier ist Gott zu finden.

Das Bergmannsfenster erzählt damit von einem Glauben, der nicht über den Dingen schwebt, sondern in die Tiefe geht. Jesus, der an Weihnachten geboren wird, kommt nicht nur in Paläste und große Kirchenräume, sondern auch in die Gruben und Schächte, in die Härte des Alltags und die Dunkelheit unserer Sorgen. Sein Licht leuchtet gerade dort, wo Menschen es am dringendsten brauchen.

Noch heute erinnert das Fenster daran: Gott begleitet uns in allen Schichten unseres Lebens – im Glanz des Sterns wie im Schatten des Stollens. Sollte es für dich mal richtig tief hinabgehen: Gott ist da.



WARUM DIESES FENSTER?

Etwas Geschichte

Unsere Kirche war, bevor sie eine Kirche war, eine schlichte, rechteckige Kapelle. Ursprünglich war sie eine Außenstelle der großen Marienkirche in der Altstadt und hieß wohl auch deshalb Marienkapelle.

Das erklärt das Fenster mit dem zentralen Bild von Maria. Entworfen wurde es von einem Kölner Künstler, ausgeführt von der Osnabrücker Glaserei Deppen. Außergewöhnlich ist tatsächlich der Zeitpunkt der Schenkung. Es wurde 1927 gestiftet, das ist gerade mal 18 Jahre nach dem Bau der Kapelle, für den bereits hohe Summen in der Eversburg Bevölkerung gesammelt werden konnten.



Solche Fenster begegnen häufig in Regionen mit langer Bergbautradition, etwa im Ruhrgebiet, im Harz oder im Erzgebirge. Szenen aus dem Arbeitsalltag wie bei uns sind zwar typisch, häufiger als Maria begegnet aber die heilige Barbara als Schutzpatronin der Bergleute. Die heilige Barbara gilt als Sinnbild für Mut und Vertrauen – sie soll die Bergleute vor Einstürzen und plötzlichem Tod schützen.



Anno 1927

Das Fenster wurde zum Andenken an die alten Piesberger Bergleute gestiftet. In der Zeche Piesberg wurde bis 1898 und in den Notzeiten nach dem Zweiten Weltkrieg Steinkohle abgebaut. Seit der Industrialisierung kamen dazu auch erfahrene Bergleute aus dem Ruhrgebiet oder dem Harz. Schächte waren unter anderem der Haseschacht und der Stüveschacht, die in Straßennamen erhalten sind. Viele Gemeindemitglieder legten für das Fenster zusammen. Der Preis damals: 450 Mark – eine stattliche Summe in der Nachkriegszeit (umgerechnet entspricht das heute ungefähr 1.200–1.400 Euro, je nach Kaufkraftvergleich).

Schon im Mittelalter waren Kirchenfenster Bilder aus Licht. In einer Zeit, in der viele Menschen nicht lesen konnten, erzählten sie biblische Geschichten – leuchtend, farbig, verständlich.

Das Licht, das durch das Glas fiel, galt als Zeichen der Gegenwart Gottes: Wenn Sonne und Farbe den Raum verwandelten, schien der Himmel für einen Moment offen.

Seit dem 12. Jahrhundert gehören Glasfenster zu Kirchen dazu. Sie bringen das göttliche Licht in unsere Zeit – und erinnern daran, dass Glaube immer etwas ist, das durchscheint.



Das große zweigeteilte Fenster wirkt auf den ersten Blick kantig und ungewohnt. Gesichter, Faltenwürfe und Haltungen sind stark vereinfacht, fast geometrisch. Fachleute sprechen hier von einer „manierierten Stilistik“ – also einer bewusst stilisierten Formsprache, die nicht den Alltag abbilden will, sondern ein Symbol. Das heißt: Die Figuren oder Formen sehen absichtlich ein bisschen „übertrieben“ oder „unnatürlich“ aus, weil sie etwas Bestimmtes ausdrücken sollen – zum Beispiel Stärke, Glauben oder Trauer – und nicht einfach so aussehen wie im echten Leben.

Typisch für die Zeit um die Jahrtausendwende ist genau dieser Stil: kräftige Farben, klare Formen, eine fast comicartige Strenge. Viele Kirchenfenster aus dieser Epoche wollten Tradition und Moderne verbinden: klassische Motive wie Maria mit dem Kind, dargestellt in einer Bildsprache, die auch den Menschen von heute ins Auge springt.

GOTTESDIENSTE



2. November



10:00 Uhr Gottesdienst mit Pastor Keller und einer Taufe

9. November

18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Pastor Keller und einer Taufe

23. November



10:00 Uhr Ewigkeitssonntag mit Pastorin E. Radtke und dem Michaelischer

30. November

m

11:00 Familiengottesdienst zum 1. Advent
mit anschließendem Mittagessen



7. Dezember



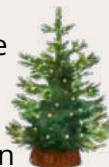
10:00 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent mit Pastor Keller

14. Dezember

18:00 Uhr Abendgottesdienst in Rosa mit Pastorin E. Radtke
mit anschließendem Baumschmücken

21. Dezember

16:00 Uhr Gemeinsames Adventslieder-Singen in Liebfrauen



24. Dezember



Code scannen und Termine übernehmen!

15:00 Uhr Familiengottesdienst mit Pastorin E. Radtke
mit Krippenspiel

17:00 Uhr Christvesper mit Pastorin St. Radtke
mit Krippenspiel der Konfis

23:00 Uhr Christnacht mit Pastor Keller

25. Dezember

18:00 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Pastor Keller
mit Harfenbegleitung

31. Dezember

17:00 Uhr Altjahresabend mit Pastor Keller



4. Januar



10:00 Uhr Gottesdienst mit Pastorin St. Radtke

11. Januar

18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Pastor Keller

25. Januar



10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Pastor Keller



1. Februar



10:00 Uhr Gottesdienst mit Pastor Keller

08. Februar

18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Pastorin E. Radtke

22. Februar

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Pastor Keller



1. März



10:00 Uhr Prüfungsgottesdienst der Konfis

8. März.

18:00 Uhr Abendgottesdienst mit Pastor Keller



KIRCHENKAFFEE



MIT ABENDMAHL



MIT KINDERGOTTESDIENST



Ewigkeitssonntag 23.11.

Am Ewigkeitssonntag erinnern wir uns an die Menschen, die wir im vergangenen Kirchenjahr aus unserer Gemeinde verabschieden mussten. Wir nennen ihre Namen im Gottesdienst und entzünden Kerzen.

Wir wissen: Trauer kennt manchmal keine Grenzen. Darum laden wir auch alle ein, die um einen Menschen trauern, der an einem anderen Ort oder einem anderen Jahr verstorben ist. Wenn Sie möchten, dass wir auch diesen Namen im Gottesdienst verlesen, wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro (s. Rückseite).

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen, bei einer Tasse Kaffee beieinander zu bleiben. Es wird Raum geben, Erinnerungen zu teilen, sich in unser Gedenkbuch einzutragen oder einfach still dazusitzen.

Der Ewigkeitssonntag ist ein Tag für alle, die spüren: Ich möchte mich erinnern – und ich brauche dabei nicht allein zu sein.

Adventskalender

Ihr seid herzlich eingeladen, am diesjährigen Adventskalender teilzunehmen.

Melde dich dazu bis zum 07. November unter **adventskalender.michaelis@web.de** an.

Pack dann 24 (gleiche) Adventskalender-Päckchen und verpacke sie blickdicht, das darf auch gerne etwas Selbstgemachtes sein ... deiner Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Bitte verzichte auf verderbliche Lebensmittel (möglicherweise wird das Päckchen erst am 24.12. geöffnet) und Alkohol. Ansonsten gibt es keine Vorgabe, auch nicht über den materiellen Wert. Hauptsache, du willst Freude schenken.

Gib dann deine Päckchen bis zum 20.11. ab und hol dir am 30.11. deinen eigenen Adventskalender ab. Ab da musst du dich nur noch täglich freuen.

Organisiert wird dies von Imke Elfers. Sie ist auch für Rückfragen erreichbar unter: **adventskalender.michaelis@web.de**

Heiligabend – Nicht allein

Der Heilige Abend ist ein Abend voller Lichter – aber nicht für alle ein leichter.

Darum laden wir herzlich ein zum „Keiner bleibt allein“-Essen am 24. Dezember ab 19:00 Uhr in unserem Café Himmelreich. Egal ob Sie allein sind oder zu mehreren kommen: Wir feiern zusammen, essen festlich, lachen miteinander und teilen den Abend so, dass niemand allein bleiben muss. Ein Platz am Tisch ist frei – vielleicht für Sie?

Bitte melden Sie sich bis zum 15. Dezember kurz an unter: **ellen.radtke@evlka.de**



KITA-LEBEN

Eindrücke aus unserem Alltag mit den kleinen Größten

Solar-Fest

Unter dem Motto „Sonnenenergie erlebbar machen“ fand am 25.09. unser Solartag statt. Die Firma SunConcept, die unsere Solaranlage installiert hat, bereitete verschiedene Aktionen für die Kinder vor, um ihnen zu demonstrieren, wie Sonnenenergie praktisch genutzt werden kann: Rotoren von Hubschraubern begannen sich zu drehen, Wasser wurde in einem Kocher erhitzt und eine Ente spuckte Wasser. Die Kinder probierten interessiert aus und waren begeistert von den anschaulichen Experimenten. Wir möchten uns herzlich bei der Firma SunConcept bedanken. Im Anschluss wurden alle Kinder mit „Sonnensuppe“ verwöhnt!



NEU IN BLAU

Die blaue Gruppe hat jetzt eine Snoozle-Ecke, in der die Kinder einfach entspannen können. Sie können dort ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die schönsten, kreativsten und abenteuerlichsten Träume haben. Eine Toniebox rundet den Bereich ab, in dem sich auch einige Eltern morgens gerne nochmal für 5 Minuten verziehen würden...



KASTANIEN IN GELB

hüpfen in Kinderhände

Wir haben uns angeschaut, wie eine Kastanie wächst und probiert, was wir mit Kastanien im Kita-Alltag machen können. Gemeinsam genießen wir die Wunder des Herbstes.





IN DER KRIPPE

In der Krippe hat sich im Oktober einiges getan! Unsere Bewegungshalle hat ein kleines „Makeover“ bekommen – mit einem neuen Pikler-Dreieck zum Klettern, Toben und Entdecken. Es gibt jetzt außerdem große Spiegel, in denen sich die Kinder selbst beim Spielen zusehen können!

KRAWALLO BEGEISTERT KINDER

Und nicht nur unsere Kinder, sondern auch die Vorschulkinder unserer Nachbar-Kitas, Liebfrauen und Kleine Landwehr, die wir zu diesem Event eingeladen haben, hatten riesigen Spaß. Möglich gemacht hat den Auftritt von KRAWALLO der Förderverein Wittekindsburg.eV. und unser Förderverein St. Michaelis, die sich die Kosten teilen. Dankeschön sagen die Vorschulkinder aus Eversburg.

Wir haben KRAWALLO das Versprechen abgenommen, uns am 27. Februar noch einmal zu besuchen, um dann ein Konzert draußen, für alle 120 Kinder aus St. Michaelis, anzubieten. Wir freuen uns darauf!



ACHATSCHNECKEN

Zuwachs in lila

In der Lila Gruppe sind Achatsschnecken eingezogen, klingt komisch, ist aber ein Highlight: mit Geduld und Sorgfalt kümmern sich die Kinder um die neuen Mitbewohner, übernehmen Verantwortung und dürfen staunen, was die Kleinen so können.

BITTE BEACHTEN!

Weihnachtsschließzeit

Montag, den 22.12.25 – Freitag, den 02.01.26

JESU GEBURT?

DIE FRAGE NACH DER WAHRHEIT IN DER BIBEL

Alle Jahre wieder rückt mit dem Jahresende auch Weihnachten näher. Und mit dem Fest in vielen Fällen eine Adventszeit, in der von Jesus und seiner Geburt erzählt wird. Spätestens im Heiligabendgottesdienst wird sie dann wieder vorgelesen – die Geburtsgeschichte Jesu. Im Gottesdienst wird die Weihnachtsgeschichte aus der Perspektive des Lukasevangeliums berichtet.

Doch es gibt in der biblischen Überlieferung nicht nur die uns allen bekannte traditionelle Geschichte nach Lukas, die sich dieser Ereignisse annimmt. Ein vergleichender Blick auf die Überlieferungen eröffnet uns interessante Erkenntnisse.

Die Geburt Jesu wird in der Bibel in zwei der vier Evangelien des Neuen Testaments erzählt – im Matthäusevangelium und im Lukasevangelium. Die beiden anderen Evangelisten Markus und Johannes berichten uns nichts von den Geschehnissen rund um Jesu Geburt.



Bei Matthäus 1,18–2,23 steht erstaunlicherweise zunächst nicht Jesus, sondern Josef im Zentrum. Es wird berichtet, dass ihm ein Engel im Traum erschien und ihm erklärte, dass Maria, seine Frau, durch den Heiligen Geist schwanger ist.



JOSEF HÖRT ES ZUERST

Mit den Worten des Engels „[...] denn er [Jesus] wird sein Volk retten von ihren Sünden“ (Mt 1,21) wird der Ungeborene als verheißener König und Messias, als Nachkomme Davids, zu erkennen gegeben. Nach der Überlieferung des Matthäus wird Jesus in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes geboren. Die Weisen aus dem Morgenland folgen bei Matthäus einem Stern am Himmel und suchen den neugeborenen König der Juden. Sie schenken ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

HERODES ERSCHRICKT

Herodes erschrak, als er von der Geburt Jesu erfuhr – einer solchen Konkurrenz wollte er nicht gegenüberstehen – und so ordnete er an, alle männlichen Kinder unter zwei Jahren töten zu lassen, um auch ja Jesus zu erwischen.

FLÜCHTLINGSFAMILIE

Derweil erschien der Engel Josef im Traum erneut und sprach zu ihm, dass er nach Ägypten flüchten soll, da Herodes den neugeborenen König der Juden suchen und töten lassen will. Erneut folgte Josef den Worten des Engels und floh mit seiner kleinen Familie nach Ägypten. Erst nach dem Tod des Herodes wagten sich Josef, Maria und Jesus zurück ins galiläische Land und zogen in eine Stadt namens Nazareth „auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazoräer heißen.“ (Mt 2,23).



DIE ANDERE GESCHICHTE

In weiten Teilen wird uns die Geburtsgeschichte Jesu im Lukasevangelium abweichend überliefert. Anders als im Matthäusevangelium ist es nun zunächst die Perspektive der Maria, die uns berichtet wird. Der Engel Gabriel verkündet Maria, dass sie durch den Heiligen Geist schwanger werden wird. Lukas beschreibt ab Lk 2,1, dass Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, und seine Frau, die schwangere Maria, aufgrund einer Volkszählung nach Bethlehem ziehen müssen.

Dort wird Jesus in einer Krippe in einem kleinen Stall geboren, weil in den Herbergen durch die vielen Menschen, die gezählt wurden, kein Platz mehr gewesen ist. Den Hirten auf dem Feld, die um den Stall herum ihre Herde hüteten, erschien ein Engel, der ihnen die frohe Botschaft überbrachte und ihnen von der Geburt Jesu erzählte: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ (Lk 2,10f.)

JESUS ALS DAVIDS NACHFAHRE

Die klassische Weihnachtsgeschichte, wie sie heute in Kirchen, Krippenspielen und Liedern erzählt wird, ist also eigentlich eine Verschmelzung der beiden biblischen Berichte aus dem Matthäus- und dem Lukasevangelium. So finden beispielsweise die Weisen aus dem Morgenland aus dem Matthäusevangelium Einzug in die traditionelle Weihnachtsgeschichte und werden gekonnt mit den Erzählmotiven der Geburtsgeschichte nach dem Lukasevangelium verbunden.



Die Heiligen Drei Könige liegen übrigens in Köln begraben! Zumindest werden dort, im Kölner Dom, Knochen als ihre Gebeine seit dem 12. Jahrhundert aufbewahrt und als Reliquien verehrt. Dort steht ein riesiger, über zwei Meter langer, goldener Schrein, eines der bedeutendsten Kunstwerke des Mittelalters.



ZWEI GESCHICHTEN – ABER WER HAT RECHT?

Matthäus und Lukas berichten uns von ganz unterschiedlichen Perspektiven aus das Geburtsgeschehen – aber in beiden Überlieferungen wird trotzdem von Jesus als dem Retter erzählt. Die biblischen Berichte verstehen sich selbst nicht als neutrale Zeugnisse einer historischen Realität, deren Fakten das Geschehen bestimmen, sondern sie erzählen theologisch. Ihr Anliegen ist die Überbringung der frohen Botschaft – des Evangeliums!

DIE ESSENZ VON BEIDEM

Was aus diesem Vergleich übrig bleibt und was möglicherweise wirklich zählt, ist also genau dieser Gedanke: Der Neugeborene, der allen Menschen Heil und Wohlergehen bringt. Jesus kommt schutzlos auf die Welt, als Baby, das nicht überlebt, wenn man sich nicht um es kümmert – verletzlich kann Gott sich nicht machen!



JESUS BRINGT GUTES

Und doch wird er in beiden Überlieferungen als derjenige erkannt, der den Menschen Wohlergehen bringen wird.

Es ist also vielleicht gar nicht so entscheidend, dass sich die Geschichten wie eine deckungsgleiche Folie übereinander legen lassen, sondern dass wir als Christ*innen erkennen, was uns die Worte eigentlich sagen wollen.

SCHAU SELBST:

Die Weihnachtsgeschichte, wie wir sie heute kennen, ist eigentlich eine Mischung aus zwei biblischen Erzählungen: Im Matthäusevangelium steht Josef im Mittelpunkt. Er träumt von Engeln, flieht mit Maria und dem Kind nach Ägypten und erlebt den Besuch der Weisen aus dem Morgenland mit ihren Gaben aus Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Im Lukasevangelium dagegen wird die Geschichte aus Marias Sicht erzählt: von der Verkündigung des Engels, der Reise nach Bethlehem, der Geburt im Stall und den Hirten, die als Erste die frohe Botschaft hören.

Unsere heutige Weihnachtsgeschichte verbindet beide Perspektiven – die der Weisen und die der Hirten. Und das Entscheidende bleibt: Nicht, wie genau alles passiert ist, zählt, sondern was uns die Geschichten sagen wollen – dass Gott als verletzlichem Kind in die Welt kommt, um allen Menschen Heil und Hoffnung zu bringen.



KINDERSEITE

Warum der Nikolaus den Menschen half

Vor langer Zeit lebte ein Mann namens Nikolaus in einer Stadt am Meer. Er war Bischof – also so etwas wie ein Pastor – und hatte ein großes Herz.

Wenn er sah, dass jemand Hunger hatte oder traurig war, dann half er heimlich. Nikolaus wollte, dass die Menschen sich freuen – aber nicht, weil sie ihm danken, sondern weil sie spüren, dass Güte einfach so da sein kann, wie ein Geschenk von Gott. Er sagte sich:

„Wenn ich Gutes tue und niemand weiß, dass ich's war, dann merken die Menschen: Das Gute kommt einfach – wie ein Wunder!“

Wenn Kinder zu arm waren, um das im Leben tun zu können, was sie wollten, dann legte er nachts Goldstücke in die Schuhe – und seitdem stellen Kinder am 6. Dezember ihre Stiefel vor die Tür.

Was ist das für ein Stab?
Der heißt Bischofsstab. Nikolaus trug ihn, weil er Bischof war – als Zeichen, dass er gut auf die Menschen in seiner Stadt aufpassen wollte, so wie ein Hirte auf seine Schafe.

Nikolaus aus einer Toilettenrolle

1. Beklebe die Rolle mit rotem Papier – das ist der Mantel.



2. Schneide aus weißem Papier Bart und Mütze.



3. Male Augen und Nase auf.



4. Klebe alles fest und male mit rotem Stift den Gürtel.



Die Sache mit den Schuhen

Tom ist eigentlich zu alt für den Nikolaus.

Also jedenfalls sagt er das.

„Das ist doch nur was für Kinder!“, meint er, während er abends seine Schuhe auszieht.

Seine Tochter Maja guckt ihn streng an:

„Papa! Wenn du die Schuhe nicht putzt, bringt er dir auch nix!“
Tom lacht. „Ach Maja, der Nikolaus kommt doch nicht wirklich.“
Aber Maja bleibt ernst. „Vielleicht nicht für dich. Aber für alle, die ihre Schuhe rausstellen.“



Später, als Maja schläft, bleibt Tom noch in der Küche. Sein Blick fällt auf seine alten Stiefel. Sie sehen ziemlich traurig aus.

Er seufzt, holt ein Tuch und ein bisschen Schuhcreme – und fängt an zu putzen. Er weiß gar nicht genau, warum.

Aber es fühlt sich gut an.

Am nächsten Morgen steht etwas in seinen Stiefeln. Keine Schokolade, kein Gold – nur ein kleiner Zettel. Darauf steht in Kinderschrift:

„Für dich, Papa. Weil du wieder ein bisschen glaubst.“

Tom lächelt.

Er lächelt den ganzen Nikolau-Tag.



Wusstest du schon?

Der echte Nikolaus hat wirklich gelebt!

Er wurde vor über 1.600 Jahren geboren – in der Stadt Myra, das liegt im heutigen Türkei.

Er war Bischof, also ein wichtiger Mensch in der Kirche.

Viele Geschichten erzählen, dass er heimlich half – zum Beispiel, indem er Goldmünzen in Schuhe legte, damit Familien genug Geld zum Leben hatten. Doch es sind so viele Geschichten: Welche davon wirklich genau so geschehen sind, wissen wir nicht.

Nach seinem Tod wurde er aber in vielen Ländern berühmt, das wissen wir – vor allem als Freund der Kinder und Seefahrer wurde er bekannt.

Heute erinnern wir uns am 6. Dezember an ihn und wer weiß: Vielleicht ist ja in jedem Nikolausabend ein kleines Stück echte Geschichte versteckt.



Der neue Konfi-Jahrgang ist gestartet
(und es scheint ein guter Jahrgang zu sein, wie ein Winzer es sagen würde)



Mit 14 neuen Konfis und 11 frischen Teamer*innen ist der neue Jahrgang gestartet – und was soll man sagen: Es wird voll! Unsere Jugendabende platzen fast aus allen Nähten – laut, fröhlich, ein bisschen chaotisch und einfach großartig. Wir freuen uns über so viel Leben, Lachen und Gemeinschaft – und darüber, dass St. Michaelis wieder mal zeigt: Hier ist Platz für alle, die was bewegen wollen.



Die Michaelis-Jugend beim

Niedersachsen-Tag auf dem Marktplatz

Wir sind gemeinsam mit dem Fahrrad hingefahren in einer riesigen Kolonne. "Natürlich" wurden wir zwischenzeitlich auch von der Polizei angehalten, aber nur, damit wir mit einem Lob über unseren guten Zusammenhalt weiterfahren konnten.

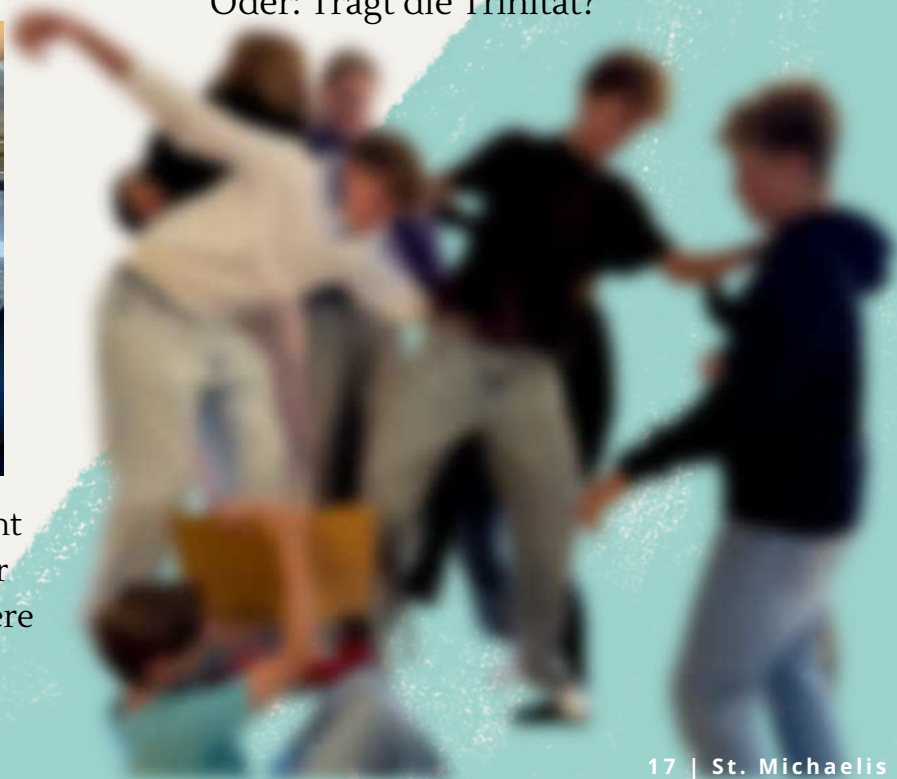


**Zelten im
Pfarrgarten –
Lieblingstradition**

Wie viele Jugendliche passen auf drei Stühle?
Oder: Trägt die Trinität?



Ob Suppe zum Erntedank kochen, Aufsicht in der Turnhalle beim Kirchenkaffee oder Gestaltung des Kindergottesdienstes. Unsere Jugend ist richtig aktiv.
Für uns alle ein riesiger Segen!



I BELIEVE

Der immer fortlaufende Glaubenskurs freut sich stets über neue Gesichter. Wir reden über große Themen des Christentums: Darüber, wie wir selber glauben und darüber, was andere Menschen in der Geschichte zu den Themen gesagt haben. Die nächsten Treffen sind:

- 13.11. Was kommt mit dem Tod?
- 11.12. Die Geschichte von Weihnachten
- 15.01. Darf man schwul sein?
- 05.02. Frauen in der Kirche (*Part 1*)

jeweils um 19:30 Uhr im Café Himmelreich
Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

BUCHLCUB

Wir lesen ein Buch und reden dann darüber. Ein ganz einfaches Konzept, für ganz unterschiedliche Menschen. Einige lesen eh viel, andere zwingen sich durch die Teilnahme, überhaupt mal wieder ein Buch in die Hand zu nehmen. Bisher ist Folgendes geplant:

- 05.11. Zehn Bilder einer Liebe – Hannes Köhler
- 03.12. Klub der Weihnachtshasser – Michael Curtin
- 14.01. Hier draussen – Martina Behm
- 11.02. Der Zopf – Laetitia Colombani

jeweils um 19:30 Uhr im Café Himmelreich
Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

SPIELEABEND

Miteinander spielen. So wie früher. An einem Tisch, mit Brett- oder Kartenspielen und anderen, die einfach gerne spielen. Auf den Tisch kommen die Lieblingsspiele der Teilnehmenden und ganz Neues zum Ausprobieren. Jeder kann ein Spiel mitbringen und die Gruppe sucht dann gemeinsam aus. Vielleicht hast du ja schon länger ein Spiel da liegen und noch nie gespielt?

28.11. & 30.01. & 25.02.

jeweils um 19:00 Uhr im Jugendraum
Kirchstraße 7

DAS SCHÖNE LEBEN

Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat, um all' das zu tun, was das Leben schön macht. Es gibt unterschiedliche Zeiten und Orte, aber immer Menschen, die sich auf andere freuen.

- 14.11. Basteln und Filmabend
- 13.12. Adventskaffee mit Glühwein
- 09.01. Gemeinsames Kochen
- 14.02. Quiz- und Comedyabend

Bei Fragen meldet euch bei Vero Ellinger:
0172 / 8835171

Im August machte der Seniorenkreis 60+/- eine tolle Fahrt mit dem Traditionsbus durch das Osnabrücker Umland. Es ging vom Piesberg am Weingarten entlang über Rulle durch den Teutoburger Wald. Dem großartigen Wissen und Charme unseres Reiseführer Carsten Niemeyer (scherzhaft Mr. Wikipedia genannt) haben wir viel Lachen zu verdanken. Selbst ein Feierabendstau auf dem Erich-Maria-Remarque-Ring wurde dank ihm nicht langweilig - im Gegenteil! Viel zu schnell fuhren wir wieder in die Kirchstraße, um den Nachmittag in gemütlicher Runde bei Würstchen und Co ausklingen zu lassen.



MIA-FRAUEN

Die MiA-Frauen treffen sich immer am 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Interessierte Frauen sind jederzeit eingeladen. Informationen erteilt Heike Jünemann unter 0541/ 128281.

20. November: Präsentation zum Thema Himmel / Hölle; Wo zum Teufel ist die Hölle? Mit H.J. Jünemann
 18. Dezember: Adventsfeier mit Liedersingen
 15. Januar: Zu Gast bei den Ahmadiyya-Frauen
 19. Februar: Einstimmung auf den Weltgebetstag
 2026: Nigeria
 Vormerken: Ökumenischer WGT- Gottesdienst Fr. 6.3.2026 in Liebfrauen 17:00 Uhr

SENIOREN 60 +/-

Wir treffen uns an jedem letzten Mittwoch im Monat im Neuen Gemeindehaus von 15:00–17:00 Uhr. Neben Kaffee und Kuchen planen wir kleine Aktionen oder Ausflüge.

Die nächsten Treffen finden wie folgt statt:

26.11.: Kreativnachmittag
 10.12.: Adventsfeier
 28.01.: Vorstellung der Jahresplanung

MICHAELIS-CHOR

Der Chor trifft sich an jedem Dienstag um 20:00 Uhr im Konfirmandensaal oder auch "Raum neben der Kirche", Kirchstraße 7. Altersmäßig ist der Chor bunt gemischt, es erklingen 23- und 83-jährige Stimmen. Geprobt wird unter der Leitung von Markus Doering.



POSAUNEN-CHOR

Der Posaunenchor trifft sich alle 14 Tage (in den geraden Wochen) mittwochs um 19:30 Uhr. Geleitet wird der Chor von Sara Gmeinwieser: sara.gmeinwieser@gmail.com

Jungbläser

Neueinsteiger kommen 30 Minuten früher um 19:00 Uhr (Für jedes Alter!) Instrumente gibt es vor Ort zum Ausprobieren und zum Leihen!

STERNE BASTELN

8. Dezember II 19:00 Uhr II Café Himmelreich

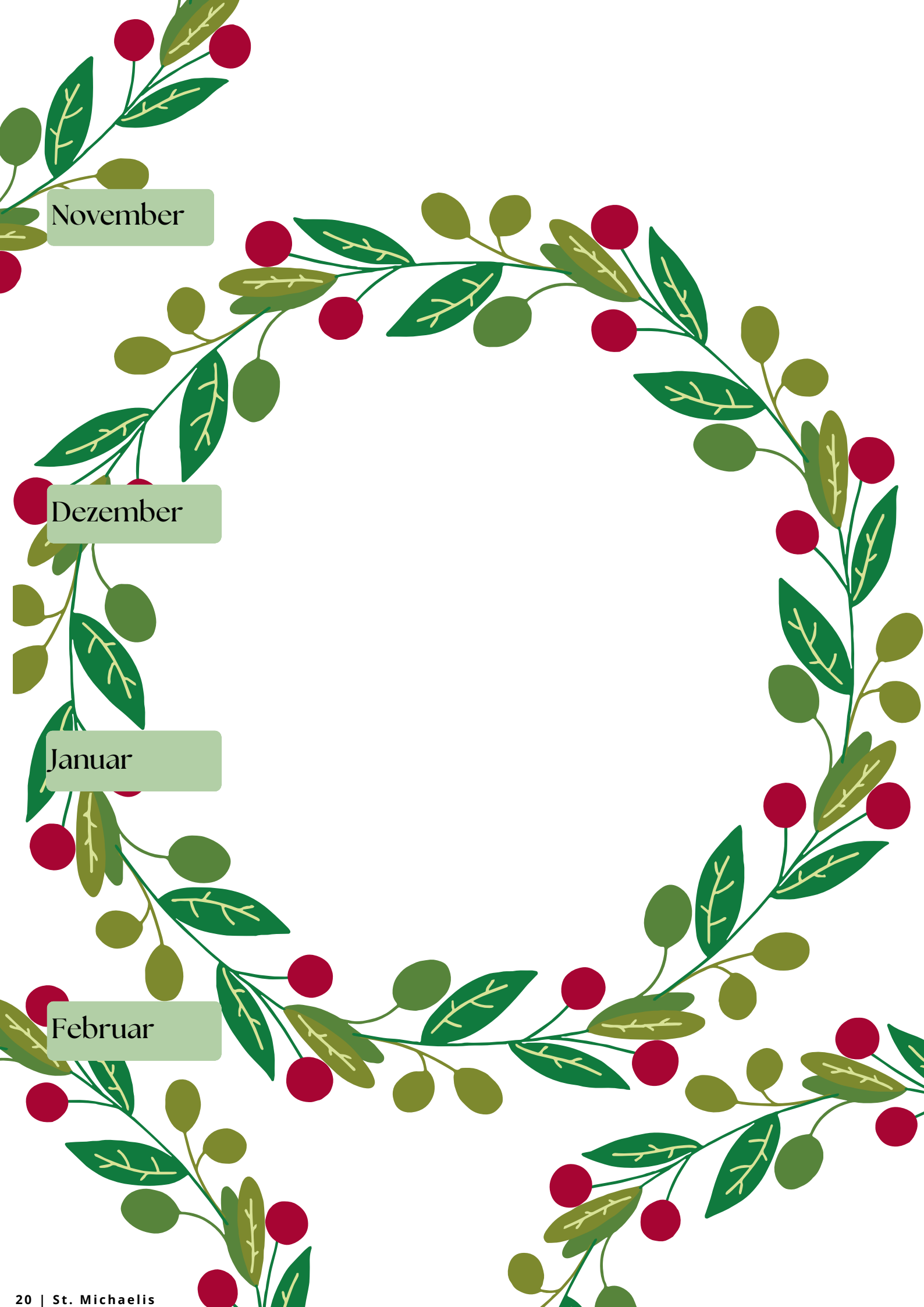
Wir basteln Weihnachtsdeko miteinander, alles was glänzt und strahlt. Material gibt es vor Ort. Im neuen Gemeindehaus.



WUNSCHZETTEL SCHREIBEN

14. November II 15:00 Uhr II Café Himmelreich

Alle Kinder sind gemeinsam mit Erwachsenen eingeladen, Wunschzettel an das Christkind zu entwerfen. Gemeinsam packen wir außerdem Pakete für die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton", dabei zeigen wir den Kindern etwas von der Realität von Kindern aus anderen Teilen der Welt und sprechen darüber, was uns Freude macht. Bitte anmelden bei Pastorin Stefanie Radtke 0176 62453795



November

Dezember

Januar

Februar



Es gibt Momente im Leben, die wir gern teilen – ein Geburtstag, eine Taufe, eine Hochzeit oder ein Jubiläum. Und es gibt Zeiten, in denen wir im Abschied an unsere Lieben denken. Oft schenken wir zu solchen Anlässen etwas.

Manchmal ist es aber auch so, dass es auf die Frage nach: "Was wünschst du dir denn?" gar keine richtige Antwort gibt. Gäste lassen sich aber mit einem "Es reicht mir, dass ihr kommt," oft nicht einfach zufrieden stellen.

Eine Möglichkeit, in diesem Fall sogar noch etwas Gutes für andere zu tun sind Anlassspenden: Anstelle von Geschenken bitten Sie Ihre Gäste um eine Spende. Bei Beerdigungen wird das immer häufiger gemacht. Sie werden in der Zeitung schon einmal auf die Sätze gestoßen sein: "Statt Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für...".



So geht es:

Sie nehmen mit uns Kontakt auf und vereinbaren einen Spendenzweck mit einem speziellen Stichwort. Dann können Sie Ihren Gästen unser Spendenkonto direkt mitteilen. Auf Wunsch verschicken wir auch Überweisungsträger.

Selbstverständlich erhalten alle, die überweisen ein Dankeschreiben und – wenn gewünscht – eine Spendenbescheinigung.

Sie können aber auch direkt Spenden bei Ihrer Feier einsammeln und die Summe anschließend überweisen. Auch dann stellen wir natürlich eine Bescheinigung für Sie aus.

Sie werden in der Zeitung schon einmal auf die Sätze gestoßen sein: "Statt Blumen und Kränze bitten wir um eine Spende für...". Bereits zu Lebzeiten können Menschen bestimmen, dass sie diese Art des Andenkens wünschen.

Aber auch zu Geburtstagen sind solche Anlassspenden üblich, auch in unserer Kirchengemeinde. Es kann ein bestimmtes Projekt sein oder unsere Arbeit allgemein.

Sie entscheiden, wofür die Spenden eingesetzt werden. Wir beraten dazu auch gerne und stellen Ihnen Informationen und Materialien zur Verfügung. Das Spendenteam freut sich über jede Anfrage.



Unser Spendenteam:
Imke Elfers und Katharina Siebels

Und dann?

Etwa drei Wochen nach dem Anlass informieren wir Sie über die Höhe der eingegangenen Spenden und die Namen der Spenderinnen und Spender. Sie sollen natürlich auch die Möglichkeit haben, sich zu bedanken.

Falls Anlassspenden etwas sind, worüber es sich für Sie nachzudenken lohnt, dann melden Sie sich gerne.

Sie können gerne jemanden aus dem Pfarrteam ansprechen, oder Sie wenden sich direkt an das Spendenteam unter:

ehranamt@michaelis-os.de

Unsere Möglichmacherinnen



EIN BISSCHEN EGOISMUS
KANN AUCH GESUND SEIN.

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.



Wilhelm Schulte

BESTATTUNGSHAUS



Wersener Str. 67 • Osnabrück



(0541) 12 35 31



www.bestattungshaus-schulte.de



Praxis für
**KRANKENGymNASTIK
& MASSAGE**

Lymphdrainage Schlingentischtherapie Krankengymnastik Klassische Massage
Heißluft Eisanwendungen Behandlungen nach dem Bobathkonzept
Hausbesuche



Heike Rose Physiotherapeutin
Triftstraße 11a – 49090 Osnabrück – Fax 0541 – 181 47 57

Telefon 0541 - 1 81 47 47



**Kreative
Floristik**

Brömstrup

Schwenkestraße 5b
49090 Osnabrück
Tel.: 0172 / 52 31 549
Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag
09.00 - 13.00 Uhr

Radio Ludmann



Ihr Fachgeschäft mit Herz und Verstand

Radio Ludmann

Bramstr. 118
49090 Osnabrück
Tel.: 0541-65569



www.radio-ludmann.de
info@radio-ludmann.de

Wenn Technik vom ersten Moment Spaß machen soll!

**hairplay
andrea wille**

Hairplay Andrea GmbH · Bürener Str. 19 · 49090 Osnabrück

0541 - 33 55 99 5 u. 12 24 57
www.hairplayandrea.de

Öffnungszeiten: Di - Do 8.45 - 18.00 Uhr
Fr 8.00 - 19.00 Uhr · Sa 8.00 - 14.00 Uhr

ANDERSAMEN

www.andersamen.de  YouTube

Ohne diese hier gäbe es dies Magazin nicht

BEYERSDORF + LEHKER

Würdevoll Abschied nehmen



BESTATTUNGEN

Am Natruper Holz 2 • 49090 Osnabrück
Tel. 0541 - 12 85 18 • Büro nach Absprache geöffnet

Inh. Petra Stiene
Tel. 0541 - 12 01 75
www.bestattungsinstitut-lehker.de

• Beraten • Betreuen • Begleiten - Auf allen Friedhöfen in Osnabrück und Umgebung



DANKE



NORDWEST
A P O T H E K E

Ihr Partner
in allen Gesundheitsfragen,
Freundlich, kompetent und nah.

Wersener Straße 101
49090 Osnabrück
Tel. 0541 / 126262
info@nordwestapo.de

Öffnungszeiten
Montag - Freitag
08:30 - 13:00 & 14:30 - 18:30
Samstag
08:30 - 13:00

www.apotheke-eversburg.de



*Taufen
Familienfeiern
Hochzeiten
Geburtstage
Beerdigungen*

ENTDECKEN SIE UNSEREN EVENTSAL

**CATERING NACH WUNSCH
INDIVIDUELLE DEKORATION
LICHT- & TONTECHNIK INKLUSIVE
ERFAHRENES SERVICEPERSONAL**

**OPTIONAL FREIZEITANGEBOTE WIE
KLETTERWALD & MINIGOLF
EXKLUSIV ZUBUCHBAR**



LOCATION GESUCHT?

Einfach vor Ort oder online Anfragen

Jetzt unter neuer Gastronomischer Leitung und erfahrenem
Küchenteam. Lassen Sie sich von uns überzeugen.



info@zur-muehle-os.de | +49 5406 4432
Im Nettetal 4, 49134 Wallenhorst

**Zur
Mühle**

Impressum

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis
Redaktion: Ellen Radtke (ViSdP)
Katharina Lingstädt, Mariella Schlüter
Anschrift der Redaktion:
Kirchstraße 7, 49090 Osnabrück
Mail: kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de

Erscheinungsweise: viermonatlich
Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig
Geburtstage sowie kirchliche Amtshandlungen
(Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen
und kirchliche Bestattungen) von
Gemeindemitgliedern veröffentlicht.
Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung
ihrer Daten nicht einverstanden sind, können uns
dies einmalig mitteilen. Bei der Online-Ausgabe
des Gemeindebriefes werden die Daten entfernt.

Spendenkonto: Kirchenkreis Osnabrück II IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48
Verwendungszweck: 7921 – Spende für St. Michaelis

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis

**Kirchstr. 7
49090 Osnabrück**

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr



Gemeindesekretärin Yvonne Blumenthal

0541 12 43 21

kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de



Vorsitzende des Kirchenvorstandes Katharina Siebels

Ehrenamtskoordinatorin

ehrenamt@michaelis-os.de



Pastorin Stefanie Radtke

0176 624 537 95

stefanie.radtke@evlka.de



Pastor Friedemann Keller

0541 40 75 96 50

friedemann.keller@evlka.de



Pastorin Ellen Radtke

0176 641 68 500

ellen.radtke@evlka.de



Küster Mario Wulfekötter

0541 910 98 79

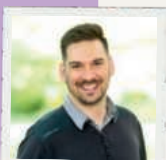
mario.wulfekoetter@evlka.de



KiTa und Krippe

Leitung: Anne Grosenick, 0541 12 43 07

kita-st.michaelis@ev-kitas-os.de



Koordinator des Familienzentrums

Manuel Müller, 0151 116 309 37

familienzentrum.st.michaelis@ev-kitas-os.de

Code scannen
und uns direkt
unterstützen

Jeder Euro zählt!

